

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag u. Druck: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Mark-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1688 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Umschreibungsstelle Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Verlag u. Druck: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Mark-
straße 38/42. Fernruf 25241. Postfachkonto 1688 Dresden
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der
Umschreibungsstelle Dresden und des Schiedsamtes beim
Oberverwaltungsamt Dresden

Nach dem Tode des Generals Mola:

Neuregelung des Kommandos in Spanien

Augenzeugen berichten über den Flugzeugabsturz

Salamanca, 4. Juni.

Nach dem Tode General Molas hat der Staatschef und Oberste Befehlshaber der nationalspanischen Streitkräfte, General Franco, sofort eine Neuregelung des militärischen Oberkommandos verfügt: Die bisher von General Mola geführte Nordarmee wird in eine Nord- und eine Zentralarmee unterteilt. Die neue Nordarmee umfasst die baskische und die kantabrische Provinz und wird geführt von General Davila. Die neue Zentralarmee, die Kastilien und Aragon umfasst, wird dem Kommando des Generals Saliquet unterstellt. General Queipo de Llano bleibt Führer der Südarmee.

Wie zu dem Absturz General Molas nachträglich bekannt wird, befanden sich sieben Personen im Flugzeug, die alle umkamen; also außer General Mola, seinem Adjutanten und dem Piloten noch vier Offiziere vom Stabe des Generals.

Über den Tod General Molas gab der nationale Sender von Salamanca am Donnerstagabend folgenden Bericht: Dem morgigen wurde der Besuch General Molas im Divisionskommando von Burgos angekündigt und für 10,45 Uhr erwartet. Bald darauf kam die Nachricht, daß 3 oder 4 Kilometer von dem Dorfe Cahil de Vedras, südlich von Valladolid an der Straße von Arun nach Madrid gelegen, ein Flugzeug abgestürzt sei. Mehrere Offiziere saßen sofort im Automobil an die bezeichnete Stelle, fanden dort den zertrümmerten Apparat und die herausgeschleuderten Leichen der Insassen, darunter die des Generals Mola. Die Leichen wurden vom Drapazier eingepackt und sofort in das Militärspital von Burgos gebracht. Einige Panzer, die Zeuge des Unfalls waren, berichteten, sie hätten ein Flugzeug in der Richtung auf Burgos fliegen sehen, das plötzlich mit ausge-

tem Motor in umgekehrter Richtung wieder zurückkam und im dichten Nebel verschwand. Die anwesenden Personen berichteten weiter, eine starke Explosion gehört zu haben.

Ergänzende Nachrichten besagen, daß das Flugzeug bei der Arzula-Höhe in 900 Meter Höhe in dichten Nebel geriet, der Pilot den Bergen auswich und den Weg durch ein Tal nehmen wollte. Dabei scheiterte er die Orientierung verloren zu haben und an einen Felsen angeprallt zu sein.

Die Beisetzung General Molas erfolgte am Freitagmorgen, 12 Uhr, in der Kathedrale von Burgos. Alle führenden Persönlichkeiten von Meer und Land, sämtliche Staatssekretäre und die diplomatischen Vertreter, darunter der deutsche Botschafter General Franke und der italienische Gesandtschaftsrat, nahmen daran teil. General Franke sprach noch am Donnerstagabend General Franco an, um ihm persönlich sein Beileid auszusprechen.

In Anerkennung der hohen Verdienste des toten Generals Mola hat der Oberste Befehlshaber, General Franco, ihm das Großkreuz des Ordens San Fernando, die höchste Auszeichnung des spanischen Heeres, verliehen.

Writt gefaßt!

Nationalsozialismus ist Wandlung des Menschen. Er erhebt ihn über das eigene Ich und führt ihn zum Aufgehen im Höheren, im Dienst an der Gemeinschaft seines Volkes. Welt aber der Nationalsozialismus den ganzen Menschen erlassen und nicht den äußeren, sondern den inneren Wandel will, deshalb ist es immer wieder nötig, die Kameradschaft zu exerzieren und die Volksgemeinschaft, und Tage zu schaffen, die den Alltag überstrahlen, die immer wieder den Willen ausdrücken und härten, die nationalsozialistische Lebensführung aus der Idee zur Tat in der harten Wirklichkeit werden zu lassen. Zum letzten Male seit ihrem Bestehen ruft daher die NSDAP in Sachsen zum Gauappell auf. Längst hat die Zahl der Teilnehmer alle früheren Reize gesprengt, fühlen sich doch alle Volksgenossen eins mit den braunen Bataillonen. Um nun einer möglichst großen Zahl die Möglichkeit zur Teilnahme zu geben, ist das letzte Treffen des Gauappells, die vom 6. bis 18. Juni stattfindende Gauwoche, auf fünf Städte aufgeteilt. Man hat nicht die Großstädte ausgewählt, weil diese ohnehin häufig Zeugen besonderen Geschehens sind. Diesmal sollen andere den Vortritt haben, nämlich Aue, Limbach, Grimma, Kamenz und Freiberg. Städte, die sich in den harten Jahren des Kampfes wahrlich ein Recht auf solche Auszeichnung erworben haben. Gleichzeitig läßt man die wirtschaftlichen Vorteile, die mit größeren Aufmärschen verbunden sind, auf diese Art reiflich gehen.

Die bevorstehenden Tage aber lenken die Blicke zurück auf frühere Marksteine der Bewegung im Sachsenlande. Das erste sächsische Gautreffen wurde am 3. und 4. November 1928 in Döbeln abgehalten. Nur 1900 Männer waren es, die damals den ersten sächsischen Appell der Bewegung bestritten, die mit frischen Liedern auf den Lippen durch die Straßen Döbelns zogen, wo zu dieser Zeit die Bewegung überhaupt noch nicht Fuß gefaßt hatte. Wenn die Bevölkerung damals von dem Aufmarsch der „Nazis“ keine Notiz nahm, so blieb der erste Gauappell für die Teilnehmer doch ein Tag der schönsten Erinnerungen; für die Bewegung in Sachsen aber war er ein Wendepunkt.

Markieren die braunen Kolonnen in Döbeln noch durch menschenleere Straßen und Plätze, so ließ der zweite sächsische Gauappell in Plauen, dem damaligen Sitz der Gauleitung, am 31. Mai und 1. Juni 1930 die Fortschritte der Bewegung deutlich in Erscheinung treten. Riesengroß war die Begeisterung der Bevölkerung, Jubel über Jubel umbrandete die Männer im Braundfeld. 7000 Teilnehmer waren vor dem Führer, dem man begehrtesten Empfang bereitet hatte, angetreten, um die Richtlinien für den weiteren Kampf entgegenzunehmen. Daß dieser Gauappell bei den Massen seine Wirkung nicht verfehlt hatte, bewies die kurz darauf durchgeführte Landtagswahl, wo die Sozialdemokratie trotz

Ein Jahr Volksfrontregierung - Klageblut Blums

„Die Arbeitslosigkeit ständig gestiegen - Finanzielle Schwierigkeiten“

Paris, 4. Juni.

Anlässlich des Jahrestages des Regierungsantritts des Volksfrontkabinetts gewährte Ministerpräsident Blum dem Pariser Vertreter des „Daily Herald“ eine Unterredung, in der er seine Eindrücke über die bisherige Tätigkeit der Regierung wiedergab. Der Ministerpräsident wies zunächst darauf hin, daß die schlechte wirtschaftliche Lage schon zur Zeit der Regierungsbildung bei der Betrachtung der einschlägigen Arbeit berücksichtigt werden müsse. Die französische Wirtschaft sei durch eine seit fünf Jahren immer härter werdende Schwächung sehr heruntergekommen. Die Zahl der Arbeitslosen habe ständig zugenommen; das öffentliche Einkommen dagegen immer mehr abgenommen, und die Kosten des Schabamtes seien immer größer geworden. Der Wahlsieg der Volksfront habe Hoffnungen aufkommen lassen. Diese hätten, verbunden mit den Gefühlen aller Art, die eine lange Periode der Krise und der Leiden aufkommen ließ, zu einer außerordentlichen starken Spannung geführt und hätten zu schwersten sozialen Konflikten führen können. Es sei daher auch nicht erstaunlich, wenn die Regierung bei der Durchführung dieses Wertes nicht immer in der Logik und vielleicht auch der wirksamsten Reihenfolge vorzugehen sei. Blum glaubte weiterhin, eine Wiederbelebung der Wirtschaft feststellen zu können, die nach seiner eigenen Feststellung jedoch weniger fühlbar sei als in gewissen anderen Ländern. Zur Entschuldigung meinte der Ministerpräsident, daß Frankreich ja eben auf sozialem Gebiet etwas verlohren habe, was noch in keinem anderen Land, mit Ausnahme von Amerika, verlohren worden sei; man habe mit großen sozialen Reformen begonnen! (Das gerade die gewaltige soziale Erneuerung die von Blum nicht gekannte Republik eines der gewissen anderen Länder, nämlich Deutschland, erst ermöglicht hat, hat der Ministerpräsident anheimelnd übersehen.)

Im weiteren Verlauf der Unterredung sprach der französische Radikale weiterhin „gewisse finanzielle Schwierigkeiten“ ein, was er auf den nach seiner Mitteilung in Frankreich heute herrschenden Vorrang der Sozialreformen vor denjenigen der Wirtschaft zurückführte. Auch die Zunahme der militärischen Kosten spreche dabei mit. Umstände, die nicht von der Regierung abhängen, hätten sie erzwingen, nicht nur die haushaltmäßigen Kredite für die Landesverteidigung zu erhöhen, sondern auch die außerordentlichen Kredite, die das Schabamt durch Anleihen decken müsse. Frankreich sei „gezwungen“, heute ungeheure Anstrengungen auf dem Rüstungsgebiet und gleichzeitig auf sozialem Gebiet zu machen, und dies alles in einem Land, das in Wirtschaft noch lange nicht die Ruinen des Weltkrieges angebelehrt habe, dessen finanzielle Kassen es frage. (Und die deutschen Reparationsmilliarden?) Auf die Außenpolitik der Regierung eingehend, erklärte Leon Blum u. a., das Endziel sei nach wie vor kollektive Sicherheit durch Schiedsgerichtsbarkeit, gegenseitiger Beistand und allgemeine kontrollierte Abrüstung.

Zum Schluß glaubte der Chef der Volksfrontregierung sagen zu können, daß die außenpolitischen Beziehungen

Frankreichs zu allen Freunden sich enger gehalten hätten, und ermahnte dabei zuletzt sowohl Belgien und die Kleine Entente wie die Sowjetunion und England, zu welchen Frankreich heute herzliche Beziehungen unterhalte.

Ein weiterer deutscher Matrose gestorben

Berlin, 4. Juni.

In Jbisa ist der Oberheizer Alfred Meyer gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Toten des Panzerschiffes „Deutschland“ auf 28.



Ein Bildteleogramm vom Blomberg-Besuch in Italien

Links König und Kaiser Viktor Emanuel, rechts vom Generalfeldmarschall der Duce und hinter diesem der italienische Außenminister Graf Ciano

Aufn. Scherl-Bilderdienst

amen
es schon,
bei
mann
doch ele-
n können.
bitte durch einen
Besuch.

ort
urlaub
meiner Abteilung:
tel

12 ⁵⁰	8 ⁹⁰
6 ⁹⁰	4 ⁹⁰
17 ⁰⁰	14 ⁷⁵
29 ⁰⁰	18 ⁰⁰
11 ⁵⁰	7 ⁹⁰
16 ⁷⁵	13 ⁷⁵
29 ⁷⁵	19 ⁷⁵
33 ⁰⁰	27 ⁵⁰
34 ⁵⁰	29 ⁷⁵
36 ⁰⁰	29 ⁷⁵
29 ⁰⁰	22 ⁵⁰
39 ⁵⁰	32 ⁷⁵
5 ⁵⁰	4 ⁵⁰

mann
Wettinerstr. 3-5

denborn
immer mit Verpflegung 2,25, 4-5
der 1937.
Sch. N. G. 1937.

Unterricht
Ber...
M...
G...
H...
K...
L...
M...
N...
O...
P...
Q...
R...
S...
T...
U...
V...
W...
X...
Y...
Z...